

Der vorgeschlagene Predigttext für den Zweiten Sonntag nach Ostern, zugleich die Alttestamentliche Lesung des Tages, steht im Buch des Propheten Hesekiel im 34. Kapitel.

Und des HErrn Wort geschah zu mir:

Du Menschenkind, / weissage gegen die Hirten Israels, / weissage und sprich zu ihnen: So spricht Gott der HErr: Wehe den Hirten Israels, / die sich selbst weiden! Sollen die Hirten nicht die Herde weiden?

Aber ihr eßt das Fett / und kleidet euch mit der Wolle / und schlachtet das Gemästete, / aber die Schafe wollt ihr nicht weiden.

Das Schwache stärkt ihr nicht, / und das Kranke heilt ihr nicht, / das Verwundete verbindet ihr nicht, / das Verirrte holt ihr nicht zurück, / und das Verlorene sucht ihr nicht; das Starke aber tretet ihr nieder mit Gewalt.

Und meine Schafe sind zerstreut, weil sie keinen Hirten haben, / und sie sind allen wilden Tieren zum Fraß geworden und zerstreut.

Sie irren umher auf allen Bergen / und auf allen hohen Hügeln / und sind über das ganze Land zerstreut, / und niemand ist da, der nach ihnen fragt oder auf sie achtet.

Darum hört, ihr Hirten, des HErrn Wort!

So wahr ich lebe, spricht Gott der HErr: weil meine Schafe zum Raub geworden sind / und meine Herde zum Fraß für alle wilden Tiere, weil sie keinen Hirten hatten / und meine Hirten nach meiner Herde nicht fragten, / sondern die Hirten sich selbst weideten, / aber meine Schafe nicht weideten,

darum, ihr Hirten, hört des HErrn Wort!

So spricht Gott der HErr: Siehe, / ich will an die Hirten / und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, daß sie Hirten sind, / und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. Ich will meine Schafe erretten aus ihrem Rachen, / daß sie sie nicht mehr fressen sollen.

Denn so spricht Gott der HErr: Siehe, / ich will mich meiner Herde selbst annehmen / und sie suchen.

Wie ein Hirte seine Schafe sucht, wenn sie von seiner Herde verirrt sind, / so will ich meine Schafe suchen / und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren / zur Zeit, als es trüb und finster war.

Ich will sie aus allen Völkern herausführen / und aus allen Ländern sammeln / und will sie in ihr Land bringen / und will sie weiden auf den Bergen Israels, / in den Tälern und an allen Plätzen des Landes.

Ich will sie auf die beste Weide führen, / und auf den hohen Bergen in Israel sollen ihre Auen sein; da werden sie auf guten Auen lagern / und fette Weide haben auf den Bergen Israels.

Ich selbst will meine Schafe weiden, / und ich will sie lagern lassen, spricht Gott der HErr.

**Ich will das Verlorene wieder suchen / und das Verirrte zurückbringen /
und das Verwundete verbinden / und das Schwache stärken / und, was fett
und stark ist, behüten; ich will sie weiden, wie es recht ist. ...**

**Ja, / ihr sollt meine Herde sein, / die Herde meiner Weide, / und ich will
euer Gott sein, / spricht Gott der HErr. (Hesekiel 34,1-16.31; Zweiter Sonntag
nach Ostern. Misericordias Domini, 2021 - Neue Reihe III)**

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

was ließe es sich kräftig s c h i m p f e n, / mit diesen Worten des Propheten
Hesekiel. Der Prophet rechnet mit den Eliten ab, mit den Führenden des Volkes. Kein
gutes Haar lässt er an ihnen, / und er richtet es ihnen aus, als **d e s H E r r n
W o r t**. Das zuvor zu ihm **geschehen** ist.

Wir hören hier also nicht das Urteil von Menschen, / von solchen, die »die da oben«
immer gerne mal kritisieren / und sie mit markigen Stammtischsprüchen für unfähig
erklären - weil wir's mit dem Munde ja besser können als die ganze Riege der
Politiker in Berlin und Potsdam.

Nein, sondern das Wort des Propheten ist das Urteil von allerhöchster Stelle, / es ist
das **U r t e i l d e s H i m m e l s**: Israels **H i r t e n** haben **v e r s a g t**, auf ganzer
Linie - nicht, weil sie's nicht besser konnten, / nicht, weil man sie nicht besser ließe, /
sondern weil sie's **s o w o l l t e n**. Sich fett fressen an dem, was das Volk leistete und
gab, / nicht nach morgen fragen, / sondern nur danach, wie man sich auf Kosten der
einfachen Leute bereichern kann. Ohne jede Verantwortung vor den Menschen, /
von vor GOTT gar nicht erst zu reden. Den Karren voll vor die Wand gefahren, / und
das wissentlich. **»Lasset uns essen und trinken; wir sterben doch morgen!«** zitiert
sie ein anderer Prophet (Jesaja 22,13).

Ja, was ließe es sich kräftig und laut schimpfen. Wir könnten die Hirten Israels durch
die Regierenden von heute ersetzen, / durch die Regierenden in Welt und Kirche, /
durch die bösen, bösen Etablierten. Und wir könnten ebenfalls abrechnen, / sie mit
Dreck bewerfen - wie es in den neuen Medien ja ungebremst geschieht. Nie war
Beschimpfung so billig wie heute. Die Worte des Propheten dazu wie einen
Steinbruch benutzen, / um jetzt mal **u n s e r e R e c h n u n g** aufzumachen. Der
»shitstorm« (man traut es sich kaum zu übersetzen: der »Sturm aus Scheiße«) gegen
»die da oben« - Alltag im Internet, in den neuen sozialen Medien.

Gesetzt den Fall, wir wollten das: Fangen wir dann gleich mit dem an, der hier
»oben« gerade steht? Oben auf der **K a n z e l**? Sollte jetzt das Wort an euch gehen, /
damit ihr mal endlich dem, der hier oben steht, die Leviten lesen könnt?

Ja, es wird einem schon anders, als Pastor, / wenn man die Worte des Propheten
Hesekiel in einer Bibel etwa der italienischen oder der französischen Sprache liest:
»Hirte« wird der Pastor ja nur in Ausnahmefällen genannt, / aber »Pastor«
b e d e u t e t ja nichts anderes als »Hirte«, / und so übersetzt man in Italien mit
»pastore« und in Frankreich mit »pasteur« - eben mit der Berufsbezeichnung eines
evangelischen Geistlichen - was sich dann so anhört: **Wehe den P a s t o r e n Israels,**

die sich selbst weiden, / die sich selbst gefallen, / die sich nur geistlich selbst befriedigen, anstatt der Gemeinde zu dienen. Wenn nicht der eigene Pastor, dann wird doch spätestens der Nachbarpastor damit gemeint sein (ich karrriere).

Oder geht's zurück an euch? Die ihr Eltern und Paten eurer Kinder und damit (im Bilde gesprochen) deren **Hirten** seid? Die sich die Frage gefallen lassen müssen: Was habt i h r ihnen gegeben?

Oder habt ihr sie als eure kleine Herde einfach in die Irre dieser weiten Welt laufen lassen? Mit der allzu billigen Entschuldigung, sie sollen später einmal selbst entscheiden, wie sie's mit dem Glauben halten?

Eine wirklich billige Entschuldigung ist das, / für die Weigerung, die nächste Generation im Glauben zu prägen, solange sie noch zu prägen ist: Dass diese Chance längst vertan ist, sehen wir beim Blick auf die Statistik unserer Gemeindeglieder. Was »exponentielles Wachstum« etwa der Zahl von Infizierten ist, haben wir in Corona-Zeiten ja von der Bundeskanzlerin gelernt. Was hingegen »exponentielles Schrumpfen« ist, können wir an der Lage unserer Kirche studieren - funktioniert ganz ähnlich, nur mit umgekehrtem Vorzeichen. Und ist in unserer Kirche **h a u s g e m a c h t**, durch die Verbilligung des Evangeliums, / hat wenig bis gar nichts zu tun mit der ach so bösen DDR.

II

Aber, ihr Lieben, für heute genug geschimpft! Hesekeel, der Prophet Israels, sagt das Gericht über die Eliten seines Volkes und über das Volk, die Herde, selbst ja nicht erst an. Sondern er blickt darauf schon **z u r ü c k**. Er hat es mit einem Israel zu tun, / das sich fern der Heimat in der Verbannung, im Ausland, zerstreut in aller Herren Länder, bereits **v o r f i n d e t**. Die Herde **i s t** bereits sich selbst überlassen / beziehungsweise den Gefahren der Wildnis; **niemand ist da, der nach ihnen fragt oder auf sie achtet**; die Herde könnte bald ganz untergehen / und von der Landkarte dieser Erde verschwinden. Eine durch und durch reale **G e f a h r**, / in der sich die Kinder Israels im Sechsten Jahrhundert vor **CHristus** befanden. Vertrieben in den heutigen Irak.

Und die Verantwortlichen? Was passiert mit ihnen? Trifft sie der ganze Zorn **Gottes** - so dass sie endlich verschwinden? Wird es ausgleichende Gerechtigkeit geben?

Das Gericht vollzieht sich hier in einer Weise, / die man im Recht »Ersatzvornahme« nennt: Wenn jemand einer Pflicht nicht nachkommt, / dann kann eine höhere Ebene diese Pflicht übernehmen / und ersatzweise das **v e r -** anlassen, was die Verantwortlichen **u n t e r -** lassen haben. Nur dann so, wie es der **h ö h e r e n** Ebene gefällt - jene Verantwortlichen hätten dann nichts mehr zu bestellen.

Genau so auch hier: **So spricht Gott der Herr: Siehe, / ich will an die Hirten / und will meine Herde von ihren Händen fordern; ich will ein Ende damit machen, daß s i e Hirten sind, / und sie sollen sich nicht mehr selbst weiden. ... Siehe, / ich will mich meiner Herde **s e l b s t annehmen** - so dass die Herde eines nicht mehr fernen Tages wird sagen können: **Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln** (Psalm 23,1).**

Betonen wir's so: **Der Herr ist mein Hirte** / und nicht länger die Pastoren Israels, die dafür eigentlich aus Kirchensteuermitteln bezahlt werden; Ersatzvornahme des Himmls also, / das ist das Gericht über die Verantwortlichen, über die Eliten, über die Führenden.

Ein Gericht, / aus dem die Schafe freilich, die Herde der Kinder Israels, als die eigentlichen Gewinner hervorgehen werden: denn was könnte ihnen Besseres passieren, / als das Gott selbst ihr Pastor würde? Und die Herde aus den Gefahren der Wildnis und der Zerstreuung, der »Diaspora«, wieder heraushole und rette?

Und, ihr Lieben, / dass das passiert, / dass das nicht nur eine Ankündigung bleibt, / das wissen wir längst. Und zwar in gleich dreifacher Weise.

III

Denn wie hat sich das Hirtesein des Herrn erfüllt? Ist es so gekommen, wie der Herr es durch den Mund des Propheten sagt: **Ich will meine Schafe suchen / und will sie erretten von allen Orten, wohin sie zerstreut waren / zur Zeit, als es trüb und finster war? Ich will sie aus allen Völkern herausführen / und aus allen Ländern sammeln / und will sie in ihr Land bringen / und will sie weiden auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes?**

Das hat sich erfüllt: wenige Jahrzehnte später. Die Babylonier werden von den Persern entmachtet, / und die Perser erlauben, dass die Kinder Israels in ihr Land zurückkehren / und dort neu anfangen, mit einem neuen Tempel, mit einer neuen Hauptstadt Jerusalem, mit einem neuen Wohnen im heiligen Land. Es ist gekommen, wie von Gott versprochen. Seine gnädige Hand war am Werk. Und davon, an der Götter zu verehren - was dem Volk fast das Genick gebrochen hätte -, davon scheint Israel seitdem geheilt.

Das hat sich erneut erfüllt: **zur Zeit, als es** für Juden besonders **trüb und finster war**, / im Zwanzigsten Jahrhundert nach Christus, / in unserer Zeit: nachdem das alte Europa meinte, die in ihren Ländern zerstreute Herde Israels wie warmes Brot zerpflücken zu können, nachdem sechs Millionen der Kinder Israels in den Gaskammern Hitler-Deutschlands ermordert worden waren, / sammeln sie sich erneut - und zwar wo? **Auf den Bergen Israels, in den Tälern und an allen Plätzen des Landes** - von 1948 an wieder als ein souveräner Staat, / in den heimzukehren jeder Jude, selbst in den letzten Winkeln dieser Erde, das Recht hat.

Das hat sich schließlich erfüllt, nicht nur für Israel, sondern eben auch für uns: durch den, der von sich sagen kann: **Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte läßt sein Leben für die Schafe** (Johannes 10,11) - Christus, der Gekreuzigte Sohn Gottes. Für uns gestorben, / der für uns **sein Leben gelassen** hat.

Der miteinander versöhnen und verbinden wird, so wie Er auferstanden ist von den Toten: **Ich habe noch andere Schafe, / die sind nicht aus diesem Stall Israels; auch sie muß ich herführen / und sie werden meine Stimme hören, / und es wird eine Herde und ein Hirte werden** (Johannes 10,16). Unter Jesus, unserem einzigen »Pastor«, der diesen Namen im letzten verdient, / unter Jesus, der uns deshalb verbietet, in der Gemeinde übereinander zu herrschen, / unter Jesus, der alle in der Herr der Kirche ist - und kein Inhaber eines noch so hoch dotierten

und gefeierten Amtes, vom Pfarrer der Brandenburgischen Kirche bis hin zum Papst: Da, als Schafe des einen Hirten der Kirche, JEsus, / da i s t u n s e r P l a t z.

Er geht voran. Er führt Seine Gemeinde in den Himmel. Er sammelt uns hier auf dieser Erde, in diesem **finstern Tal** (Psalm 23,4). Er tut dabei Wunder um Wunder, / indem Er uns gewinnt, / indem Er uns Verlorenen n a c h g e h t, / so lange, bis Er uns gefunden hat, / uns aus der Falle befreit, uns aufhebt, / sich uns um die Schultern legt (wie ein Lämmchen) / und uns zurück bringt zu Seiner Herde, / zu Seinem Pferch, / zu Seiner Pfarrei, / zu Seiner Gemeinde.

Erfüllung der Prophetie Hesekiels, / über die wir uns in dieser österlichen Zeit gleich doppelt freuen dürfen: für Israel in dieser Welt / und für uns, die Gemeinde JEsu, in der kommenden Welt, in der der HErr der Kirche **vor uns einen Tisch bereiten** wird (Psalm 23,5). Und wir von da an **bleiben im Hause des HErrn immerdar** (Psalm 23,6).

(1) **I doszło mnie słowo Pana tej treści: (2) Synu człowieczy, prorokuj przeciwko pasterzom Izraela, prorokuj i powiedz im: Pasterze! Tak mówi Wszechmocny Pan: Biada pasterzom Izraela, którzy sami siebie paśli! Czy pasterze nie powinni raczej paść trzody? ... (11) Gdyż tak mówi Wszechmocny Pan: Oto Ja sam zatroszczę się o moje owce i będę ich doglądał. (12) Jak pasterz troszczy się o swoją trzodę, gdy jest pośród swoich rozproszonych owiec, tak Ja zatroszczę się o moje owce i wyratuję je z wszystkich miejsc, dokąd zostały rozproszone w dniu chmurnym i mrocznym. (13) Wyprowadzę je spomiędzy ludów i zbiorę je z ziemi; przyprowadzę je znowu do ich ziemi i będę je paść na górach izraelskich, w dolinach i na wszystkich równinach kraju. (14) Będę je paść na dobrych pastwiskach i ich błonie będzie na wysokich górach izraelskich. Tam będą odpoczywać na dobrym błoniu i będą się paść na tłustych pastwiskach na górach izraelskich. (15) Ja sam będę paść moje owce i Ja sam ułożę je na ich legowisku - mówi Wszechmocny Pan. (16) Będę szukał zaginionych, rozproszone sprowadzę z powrotem, zranione opatrzę, chore wzmocnię; tłustych i mocnych będę strzegł, i będę paść sprawiedliwie. ... (31) Moimi owcami jesteście, owcami mojego pastwiska, a Ja jestem waszym Bogiem - mówi Wszechmocny Pan. (Księga Ezechiela 34,1-2.11-16.31)**

S t r e s z c z e n i e: Trzykrotnie te prorocstwo Ezechiela się spełniło. Po raz pierwszy kilka dziesięciolecia później: Izraelcy mogą wracać od ziemi Babyłońskiej do ziemi Izraelskiej, mogą odbudować świątynie, mogą umacniać mury stolicy Jeruzalemu. Po raz drugi w dwudziestym wieku Bóg na nowo **wyratował je z wszystkich miejsc, dokąd zostały rozproszone w dniu chmurnym i mrocznym:** w czasie bardzo **chmurnym** i w miejsce bardzo **mrocznym**, na przykład w Oświęcimie, gdzie Niemcy Hitlera zabili sześć milionów Żydów, sześć milionów owiec jedynego pasterza, **Wszechmocnego Pana**. Od 1948 roku Żydzi mają na nowo ojczyznę, **góry Izraelski, doliny i wszystkie równiny kraju**, tak jak mówi prorok Ezechiel. Po raz trzeci od urodzenia naszego Pana Jezusa Chrystusa, jedynego Syna Bożego - że ten Pan jest prawdziwym pasterzem Izraela i pasterzem wszystkich ludów i pogań. On mówi do nas: **Ja jestem dobry pasterz. Dobry pasterz życie swoje kładzie na owce** (Ewangelia świętego Jana 10,11) - to, co Jezus zrobił na krzyżu, gdzie **życie swoje**

powożył na owce, na nas, na odpuszczenie grzechów. Mamy teraz ojczyznę nową,
Boże pastwisko w niebie na wieki wieków.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)